

Gedächtnisprotokoll GVV2 vom 25.11.2017

Beginn 10.00 Uhr

Geistliches Wort - Vereinigungsvorsteher N. Dorotik

10.30 Uhr - nicht öffentliche Gemeindevollversammlung (GVV) mit Tagesordnungspunkten:

TOP 1: Antwort von Andreas Pohl

Für den Fall, dass Andreas Pohl nicht sein von der GVV am 14.10.2017 missbilligtes Verhalten aufgibt, damit sind nicht seine Glaubensüberzeugungen gemeint, wird vorsorglich TOP 2 aufgenommen

TOP 2: Ausschluss von Andreas Pohl aus der AGT

TOP 3: Zukunft der AGT

Aussagen der Predigt von N. Dorotik:

-Spaltungen in der STA Geschichte – z.B. Canright, Reforme waren traurige Ereignisse.

-Die Gemeinde Trier ist unter Führung Gottes entstanden und ihre Leitung ist von Gott geführt, trotz den menschlichen Fehlern.

- Lehre ist nicht die Basis der Einheit, sondern die Liebe untereinander. Lehre kann man allein Glauben. Gott identifiziert sich mit der Nächstenliebe

- Es gibt keine heilsnotwendigen Lehren.

- Extremismus. Es wurde ein Beispiel eines Arztes gegeben, den N. Dorotik wegen seiner guten ärztlichen Kompetenz aufsuchte. Dieser Arzt weigerte sich zu einer Zeit seine Tochter zu behandeln mit der Begründung, dass Gott der Arzt sei und nicht er. Mit diesem Beispiel wurde eine deutliche Brücke zum Extremismus geschlagen, den Dorotik in meinem Bezug erkennen will.

- Demokratie ist die Basis der Struktur der STA (von unten nach oben). Entschlüsse der GK sind verbindlich.

Meine gedankliche Zufügung: Ich erinnere mich an die polarisierende Predigt von Robert Hering bezüglich des GK-Entschlusses weiterhin nur Männer zu Pastoren zu ordinieren. Auch dies wurde Norbert Dorotik zugetragen wenngleich dies ein Aufruf an die Gemeinde war gegen den Entscheid der GK zu rebellieren.....ohne Folgen.

Weiterhin denke ich an die Struktur in Deutschland mit dem illegalen Organ der FID die in der Struktur der STA keinerlei Berechtigung erfährt. Aufgrund der Machtposition der FID schlägt die FID sogar die Vorsteher vor (die natürlich dann nach ihrem liberal pluralistischen Ebenbild ausgerichtet sind). Dass J. Näther den Vorsitz in der FID wie im NDV haben darf ist für mich kaum fassbar.

-Dorotik hofft sehr, dass die Gemeinde Trier wieder zu Einheit und Frieden findet.

Dazu benötigt man Demut.

Chr. Hoffmann wollte mit Paar Sätze Bezug auf die Predigt von N. Dorotik nehmen.

Dies wurde ihm äußerst ungerne erlaubt und lediglich, weil manche Glieder das hören wollten.

(Aussage von Christof Hoffmann)

In der GVV am 25.10.2017 ab 10:45h

- Wiederholung der Aussagen “Die Lehre ist nicht die Basis der Einheit” und “es gibt keine heilsnotwendigen Lehren.”

- Die Frage wurde an mich gerichtet, ob ich meine Aussage in Bezug “Irrlehre” bzw. “Irrlehrer” die ich aufgrund der gepredigten Engelsbotschaft von Robert Hering machte inzwischen überdacht hätte und korrigieren würde. Ich gab zur Antwort, dass man die Aussage getroffen hätte “alles sei bezüglich der Predigt ein Missverständnis”. Ich gab zu verstehen, dass ich aufgrund der letzten Ausarbeitung von Robert Hering jedoch viele Aussagen aus der Predigt nicht erklärender Weise wiederfinden konnte, wie u.a. die aus der Predigt stammende Aussage “Babylon hat nichts mit Abfall und falscher Lehre zu tun”. Deshalb hatte ich schon zuvor drei Fragen formuliert, die ich vor dem Ausschlussverfahren beantwortet haben wollte. Es wurde mir hier in der zweiten GVV jedoch nicht einmal erlaubt die Fragen vorzulesen (geschweige denn, dass man mir auf die schriftlich formulierten Fragen geantwortet hätte) mit der Begründung, dass es nicht um die Lehre sondern um mein Verhalten ginge. Ich sagte, dass ich dann auch keine Aussage treffen könne, ob ich die Aussage bezüglich der “Irrlehre” zurücknehmen kann. Trotzdem waren der Vorstand, vor allem Gemeindeleiter W. Meyer, nicht bereit die drei Fragen zur Engelsbotschaft zum Zwecke der Klärung zuzulassen...

Ich legte auch dar, dass es nie Sinn und Zweck war Pastor Robert Hering persönlich anzugreifen sondern dass ich den Begriff “Irrlehre” aus der Bibel wie aus dem Geist der Weissagung sowie aus unseren Satzungen und dem Gemeindehandbuch im Bezug der Predigt zur Engelsbotschaft begründet sehe und man zumindest vorher prüfen müsse, ob es Irrlehre sei bevor man eine Entscheidung bezüglich des Ausschlusses trifft.

“Das Wort “Irrlehrer” ist immer persönlich zu sehen und eine Beleidigung” sage Voss, dies bestätigte auch später N. Dorotik: “Man darf keinen Pastor Irrlehrer nennen”... das ist Verleumdung”. Dass was ich aus den Satzungen diesbezüglich vorlesen wollte wurde mir untersagt. Zudem wurde dargelegt, dass Dorotik mit andern (mit wem wurde nicht erwähnt) geprüft habe, ob es eine Irrlehre sei. Sie seien nicht zu diesem Schluss gekommen. Man dürfe auch die Engelsbotschaft dem Zeitgeschehen angepasst darstellen.

Meine gedankliche Schlussfolgerung: Selbst wenn es so ist, dass die Leiterschaft mit Dorotik überprüft hat ... die Gemeinde hat es nicht nachgeprüft, es wird behauptet, und die Gemeinde hat das so anzunehmen und sich den Schlussfolgerungen der Leiterschaft anzuschließen. Wer einen Pastor des Irrlehrers bezichtigt ist “lieblos” und fliegt ohne Wenn und Aber aus der Gemeinschaft.

- Es wurde erwähnt, dass ich aufgrund von Mt.18 unter Gemeindezucht gestellt wurde, wie auch mein Ausschluss darauf begründet wird. Von Christof Hoffmann wurde eingeworfen, dass man aufgrund von Mt. 18 keine Grundlage hat mich auszuschließen. Ab Vers sechs so erklärte er sehe man dass es hier nicht ansatzweise um Verhalten, sondern gerade um falsche Lehre ginge. Meine gedankliche Zufügung: In diesem Sinn erklärte ich übrigens schon zuvor, dass auch das Gemeindehandbuch keine Gemeindezucht bzw. keinen Ausschluss zulässt, dessen 14 Punkte dazu klar geregelt sind.

Christof Hoffmann legte dar, dass Mt. 18 als missbräuchliches Druckmittel benutzt wird.

- Aussage W. Meyer lt. Christoph Hoffmann (ich wurde wegen der Abstimmung rausgebeten): “Stellt Euch mal vor was passiert, wenn Andreas nicht ausgeschlossen wird”. Damit wurde folgend der Gemeinde zu verstehen gegeben, dass man Andreas (mir) recht geben würde und zwangsweise Robert H. als Irrlehrer dasteht sowie Gemeindeleiter W. Meyer das Vertrauen entzogen würde. Die Folge würde sein, dass W. Meyer und Robert Hering die Gemeinde verlassen.

Vertreterin des Gemeindeleiters Claudine Wagener schloss sich dieser Aussage und dem Willen Auszutreten falls ich bleiben würde ebenfalls an. Dies war eine klare Botschaft an die Gemeinde ... ich, oder Gemeindeleiter mit Pastor.

- Es wurde eingeworfen, dass Helmut Pischler (ehemaliger Pastor in Trier) vor vier Jahren nicht ausgeschlossen wurde obgleich er als verheiratet ein Verhältnis mit einer Schwester aus der Gemeinde hatte. Es wurde die Aussage getroffen, dass Helmut Pischler ein Pastor sei und es ein schlechtes Licht auf die Gemeinde werfen würde, wenn man ihn ausgeschlossen hätte.
Meine gedankliche Zufügung: Aufgrund des Gemeindehandbuchs wäre es die Pflicht der Gemeinde gewesen den Pastor auszuschließen. Obwohl es in meinem Bezug keine Handhabe im Gemeindehandbuch für einen Ausschluss gibt lässt man es dennoch zu. Mit welcherlei Maß wird gemessen?

-Die Leiterschaft erklärte, dass die Bibel der Maßstab sei.
Meine gedankliche Zufügung: Anhand der Bibel zu prüfen wurde hier wie auch zuvor schon in meinem Antrag zur Einberufung einer eigenen Versammlung zum Zwecke der Prüfung (ob die Predigt von Robert Hering Irrlehre ist) abgelehnt.

- "Falsche Zeugen"

Zu bemerken war die Präsenz mancher Geschwister, welche die Gemeinde seit Jahren nicht mehr besuchen und trotzdem auf der Gemeindevorstellung sind. Sie kannten mich nicht oder kaum.
Sehr wahrscheinlich waren sie im Voraus vom Gemeindeleiter aufgefordert, an der Versammlung teilzunehmen und die Instruktion bekommen, für meinen Ausschluss abzustimmen.
Ihre Stimmen haben eine entscheidende Rolle in der Abstimmung (13 für zu 10 Stimmen gegen) gespielt.

Mein Antrag, auch die aktiven bzw. nichtaktiven Gemeindeglieder einzubeziehen wurde ohne weiteres abgelehnt. Wie W. Mayer erklärte "Wir sind geradlinig und halten uns an das Gemeindehandbuch."

Gegen 12.30 h wurde eine Abstimmung über das Vertrauen in Bezug auf Robert Herring gehalten. Manche Gemeindeglieder waren nicht mehr präsent.

R. Herring kam raus und wandte sich an die wartende Gruppe von Nicht-Mitgliedern an, er möchte gern das Vertrauen zurückgewinnen.

Er sagte, dass ich mich auf eine Stufe mit Gott und E. White stelle und dass er um die Lehre nicht streiten will.

Nach der Mitteilung des Entschlusses wurde mir ein im Voraus angefertigter Brief, der mich über meinen Ausschluss informierte, unterschrieben vom Gemeindeleiter W. Meyer, eingehändigt.